

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus  
in Zeiten der Coronakrise*

**25. Sonntag im Jahreskreis C - 18. September 2022**

---



© congerdesign / cc0 – gemeinfrei / Quelle: pixabay.com

**Lied: GL 422 (Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr)**

### **Einführung:**

Wir feiern den 25. Sonntag im Jahreskreis.

In allen drei Lesungen geht es um die soziale Frage.

Der Prophet Amos (1. Lesung Amos 8, 4-7) kündigt wegen unsozialem Verhalten das Gericht Gottes an.

In der 2. Lesung aus dem 1. Timotheusbrief (1 Tim 2,1-8) werden die Christen aufgefordert zum Gebet „für alle, die Macht ausüben“, und als Evangelium (Lk 16,1-13) hören wir das Gleichnis vom ungerechten Verwalter, oder besser vom klugen, vom lebensstüchtigen Verwalter.

### **Besinnung und Kyrie:**

Halten wir zunächst wieder einen Augenblick der Stille und prüfen wir uns, ob wir in der vergangenen Woche einander gedient und geholfen haben. Und bitten wir, wo nötig, Gott um Vergebung unserer Sünden.

Herr, erbarme dich – Christus, erbarme dich – Herr, erbarme dich.

Gott unser Vater, nimmt von uns Sünde und Schuld. Er hilft uns, seinem Wort zu folgen, das uns allein Frieden und Freiheit schenkt.

**Gebet:**

Heiliger Gott, du hast uns das Gebot der Liebe zu dir und unserem Nächsten aufgetragen als die Erfüllung des ganzen Gesetzes. Gib uns die Kraft, dieses Gebot treu zu befolgen, damit wir das ewige Leben erlangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

**Evangelium:** (Lk 16,1-13)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Jesus sprach aber auch zu den Jüngern: Ein reicher Mann hatte einen Verwalter. Diesen beschuldigte man bei ihm, er verschleudere sein Vermögen. Darauf ließ er ihn rufen und sagte zu ihm: Was höre ich über dich? Leg Rechenschaft ab über deine Verwaltung! Denn du kannst nicht länger mein Verwalter sein. Da überlegte der Verwalter: Was soll ich jetzt tun, da mein Herr mir die Verwaltung entzieht? Zu schwerer Arbeit taue ich nicht und zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich tun werde, damit mich die Leute in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich als Verwalter abgesetzt bin. Und er ließ die Schuldner seines Herrn, einen nach dem anderen, zu sich kommen und fragte den ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er antwortete: Hundert Fass Öl. Da sagte er zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setz dich schnell hin und schreib fünfzig! Dann fragte er einen andern: Wie viel bist du schuldig? Der antwortete: Hundert Sack Weizen. Da sagte er zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und schreib achtzig! Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte, und sagte: Die Kinder dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichtes. Ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit ihr in die ewigen Wohnungen aufgenommen werdet, wenn es zu Ende geht! Wer in den kleinsten Dingen zuverlässig ist, der ist es auch in den großen, und wer bei den kleinsten Dingen Unrecht tut, der tut es auch bei den großen. Wenn ihr nun im Umgang mit dem ungerechten Mammon nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das wahre Gut anvertrauen? Und wenn ihr im Umgang mit dem fremden Gut nicht

zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das Eure geben? Kein Sklave kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

### **Gedanken zum Evangelium:**

*(aus dem Buch: „Den Armen eine frohe Botschaft bringen“ von Bischof Franz Kamphaus)*

„Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon“ ....

Bischof Kamphaus schreibt: *Die Angst um unser Leben sitzt tief in uns drin, treibt uns dazu uns abzusichern: Wenn du so viel Besitz anhäufst wie ein Hamster für den Winter, dann kann dir im Leben nichts passieren. Du musst nur genügend Vorräte anlegen, dann bist du gerettet. Geld ist einerseits gut, es kann Freiheit schenken.*

*Aber andererseits ist es auch schlecht, wie Salzwasser: Je mehr man davon trinkt, desto durstiger wird man. .... Was wir besitzen, kann uns besetzen und schließlich besessen machen. ... Wer nur um des Geldes willen lebt, ist arm dran, selbst wenn er gewaltige Summen anhäuft. Reich ist nur, wer einen Schatz besitzt, der unbezahlbar ist.*

*Als wahrhaft souverän erweisen sich Besitzende darin, dass sie die Not der anderen wahrnehmen und sich dafür einsetzen, sie zu lindern. Die Armut vieler Reicher besteht darin, dass sie das nicht können. Wo Gott herrscht, da gerät der Besitz in Bewegung zu den Armen hin.*

*Wir können erleben und erfahren, dass die schönsten und wichtigsten Erlebnisse, die uns halten und Boden unter den Füßen geben, weniger mit Geld als vielmehr mit Beziehungen zu tun haben, mit Freundschaft und Begegnung. Das sind wirkliche Schätze, so wie wir oft zu einem Menschen sagen: Du bist mein Schatz! Die wahren Schätze sind Beziehungsschätze. Man kann sie nicht wie Geld und Gut für sich allein haben, sondern nur mit anderen zusammen, als in Beziehungen, letztlich in der Beziehung zu Gott. Der Glaube kann verhindern, dass aus dem hilfreichen Geld ein Götze wird. Das läuft auf eine Entscheidung hinaus: „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon“ (Lk 16,13). Ein Drittes gibt es nicht.*

## **Fürbitten:**

### **Wie das Wort der Heiligen Schrift uns aufträgt, lasset uns Fürbitte halten für alle Menschen und alle Geschöpfe Gottes**

- Für unsere Kirche und die ganze Christenheit bitten wir um das Licht des Heiligen Geistes
- Für unser Volk und alle Regierungen der Staaten bitten wir um die Gabe der Weisheit und Gerechtigkeit
- Für die Verantwortlichen in Wirtschaft und Wissenschaft bitten wir um die Klarheit des Gewissens
- Für alle armen und unterdrückten Menschen bitten wir um Schutz vor ihren Bedrückern
- Für alle Menschen, die in Feindschaft leben, bitten wir um den Geist der Versöhnung
- Für unsere Verstorbenen bitten wir um die Vollendung ihres Lebens in Gottes Ewigkeit

**Um all das bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.**

## **Vater unser**

### **Gebet:**

Gott, du hast uns den Dienst der Gerechtigkeit und die Liebe zu allen deinen Geschöpfen aufgetragen. Du sorgst für uns unser ganzes Leben lang. Wir danken dir dafür und wollen vertrauensvoll den Weg gehen, den du uns aufgetragen hast durch Christus, unseren Herrn. Amen.

### **Segen:**

Gott, der gütige Vater, segne uns und schenke uns gedeihliches Wetter; er halte Blitz, Hagel und jedes Unheil von uns fern.

Er segne die Felder, die Gärten und den Wald und schenke uns die Früchte der Erde.

Er begleite unsere Arbeit, damit wir in Dankbarkeit und Freude gebrauchen, was durch die Kräfte der Natur und die Mühe des Menschen gewachsen ist.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Lied: GL 790 (Dein Gnad, dein Macht und Herrlichkeit)**

*zusammengestellt von Magdalena Lappas, Gemeindereferentin*